

10. Plattform für öffentlichen Erfahrungsaustausch

Kinder und Jugendliche nicht verlieren, nicht zwischen den Systemgrenzen, aber auch nicht innerhalb des Systems!

Kooperation von Kinder- und Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie

Eine gemeinsame Veranstaltung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Jugend (BMFSFJ) und des Deutschen Instituts für Urbanistik

Webseminar am 12.-13. April 2021

Informieren, Sortieren, Verstehen + produktive Anknüpfungsmöglichkeiten finden...

... denn Inklusion braucht mehr als (nur) ein Gesetz.

Das Dialogforum „Bund trifft kommunale Praxis. Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv gemeinsam gestalten“ bietet mit Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) Veranstaltungen an, in denen systemübergreifend mit Leitungs- und Fachkräften diskutiert wird, wie die Kinder- und Jugendhilfe im Sinne einer inklusiven Lösung weiterentwickelt werden kann, um zukünftig für alle Kinder und Jugendlichen zuständig zu werden.

Das Dialogforum möchte im Rahmen der 10. Plattform für öffentlichen Erfahrungsaustausch die Zusammenarbeit von Kinder- und Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie – auch vor dem Hintergrund ggf. neuer gesetzlicher Regelungen und Gestaltungsmöglichkeiten im Kinder- und Jugendstärkungsgesetz - in den Mittelpunkt des Austausches stellen. Wie wird die wichtige Verantwortungsgemeinschaft von Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie in der Praxis gelebt und gestaltet? Wo gibt es Potenziale und innovative Praxismodelle für eine Verbesserung der Zusammenarbeit?

Worüber wollen wir genau sprechen? Es gibt unterschiedlichste Hilfebedarfe, auf die die beiden Systeme Kinder- und Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie oft mit unterschiedlichen Handlungslogiken eingehen: Kinder- und Jugendliche mit komplexen Hilfebedarfen (sogenannte „System-sprenger“), Familien in Krisensituationen, auch mit Kindern mit Beeinträchtigungen, Kinder und Jugendliche mit Hilfebedarf nach „§ 35a“ und diejenigen, die (noch) keine Diagnose haben, aber psychische Auffälligkeiten zeigen. Im Kontext der Hilfestellung gibt es Versorgungslücken, denen begegnet werden muss, damit auch in diesem Bereich „Hilfen aus einer Hand“ geleistet werden können.



Foto: pixabay.com

Deshalb sollen im Verlauf dieser Veranstaltung u.a. folgende Aspekte diskutiert werden:

- Welche Handlungslogiken und Systembedingungen gilt es bei der Kooperation beider Systeme zu beachten?
- Werden gemeinsam „integrierte Diagnosen“ gestellt? Wie findet eine kooperative Hilfeplanung statt?
- Wie können Kooperations- und damit auch Versorgungslücken geschlossen werden?
- Was braucht jedes System für sich im Umgang mit „Schwer(st) betroffenen“?
- Welche neuen Kooperations- und Finanzierungsmodelle gibt es?

Ziel ist es neben der Vorstellung von Best Practice, auch kritische Befunde und Veränderungsbedarfe aus dem Diskussionsverlauf herauszuarbeiten und diese aus Sicht der kommunalen Praxis an das BMFSFJ zurückzumelden. Hierfür brauchen wir Ihre Expertise, Ihre Erfahrungen, Konzepte und auch weiterführende Überlegungen, die vor Ort entwickelt wurden. Diskutieren Sie gemeinsam mit uns!

DIALOGFORUM – "Bund trifft kommunale Praxis"

Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander gestalten

12.04.2021 Montag

1.Modul: 09.00 bis 11.00 Uhr

09.00 Eröffnung und Moderation

Kerstin Landua,
Projektleiterin des Dialogforums „Bund trifft kommunale Praxis“,
Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

Johannes Horn,
Leiter des Jugendamtes Düsseldorf, Vorsitzender der Konferenz der Leiter*innen

09.10 Aktuelles aus dem BMFSFJ zur Modernisierung der Kinder- und Jugendhilfe mit Blick auf das Thema

Dr. Heike Schmid-Obkirchner,
Leiterin der Referatsgruppe KSR - Kinderschutz und Kinderrechte im
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin

09.30 Wo haben sich in den letzten Jahren insgesamt Veränderungen ergeben? Wo gibt es neue/ verstärkte Versorgungslücken? Erhöht die Corona-Pandemie die Versorgungsbedarfe?

Prof. Dr. Michael Kölch,
Direktor, Klinik für Psychiatrie, Neurologie, Psychosomatik und Psychotherapie
im Kindes- und Jugendalter, Universitätsmedizin Rostock

Prof. Dr. Christian Schrapper,
Erziehungswissenschaftler, Universität Koblenz-Landau

10.30 Nachfragen + Diskussion

11.00 Pause

2.Modul: 11.30 bis 13.15 Uhr

11.30 Was ändert sich beim § 35a mit der Novellierung des SGB VIII? Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII

Lydia Schönecker
Leiterin Erziehung, Inklusion und Teilhabe, Socles – International Centre for Socio-Legal Studies
gGmbH, Heidelberg

12.00 Diagnostik und Fallverstehen als Einheit! Der Hilfeplan als Chance für gemeinsame Gespräche! Wie kann eine verbindlichere Hilfeplanung über das 18. Lebensjahr hinaus gelingen?

12.04.2021 Montag

Beispiel 1:

Handlungsbedarf! Interdisziplinäre Behandlungsplanung für Kinder mit Entwicklungsstörungen aus Familien mit erheblichem Unterstützungsbedarf

Dr. Ute Mendes,
Leiterin des Sozialpädiatrisches Zentrum; Klinik für Kinder- und Jugendmedizin,
Klinikum im Friedrichshain, Berlin

Beispiel 2:

Handlungsbedarf! Interdisziplinäre Förder- und Behandlungsplanung aus Sicht der Frühförderung (Frühförderstellen und Sozialpädiatrische Zentren)

Gitta Hüttmann,
Leiterin, Überregionale Arbeitsstelle Frühförderung Brandenburg /ÜAFB);
Vereinigung für Interdisziplinäre Frühförderung - Bundesvereinigung e.V. (VIFF), Potsdam

13.15 Mittagspause

3.Modul: 14.00 bis 15.30 Uhr

14.00 **Kooperation bei der Leistungserbringung – Wer übernimmt welche Aufgaben?**
... bei „verschiedensten Arten von Brüchen“, Stabilisierungen im Grenzbereich, beim Umgang mit jungen Menschen mit komplexen Lebens- und Hilfeverläufen, zur Verhinderung von Verschiebepbahnhöfen, bei der Zusammenarbeit von Jugendgerichtsbarkeit und Polizei

- Über welche Zielgruppen sprechen wir?
- Bei welchen „Befundlagen“ ist eine Kooperation erforderlich?
- Wie gestaltet sich die Kooperation in der Praxis?
- Welche Versorgungslücken gibt es aufgrund unterschiedlicher Handlungslogiken in den beiden Systemen?

Judith Osterbrink,
Leiterin des Jugendamtes der Stadt Kassel

Thomas Ziegler,
Pädagogischer Gesamtleiter, Geschäftsführender Leiter, keep Jugendhilfe und Erlebnispädagogik,
Schwarzach am Main

Dr. med. Thomas Manthey
Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Delegierter des Berufsverbandes für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e. V. in der Gemeinsamen Kommission Jugendhilfe, Arbeit, Soziales und Inklusion sowie Vorsitzender der Regionalgruppe Hessen, Sozialpsychiatrisches Zentrum für Kinder- und Jugendliche Frankfurt/Main

Austausch im Plenum

15.30 Ende des ersten Veranstaltungstages

DIALOGFORUM – "Bund trifft kommunale Praxis"

Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander gestalten

13.04.2021 Dienstag

4. Modul: 09.00 bis 11.00 Uhr

- 09.00 Gemeinsame Ergebnissicherung des ersten Tages in Kleingruppen und/oder im Plenum
Austausch zu den „Versorgungslücken“ und weiteren Befundlagen im Plenum
- 09.30 Welche weiteren Kooperationsmodelle und Arten der Zusammenarbeit gibt es?
Welche neuen Hilfeformen braucht es? Was sind „geeignete“ Einrichtungen?

Beispiel 3:

Integrative Interdisziplinarität – Kooperative Diagnostik und Leistungserbringung
... im Rahmen eines projekteigenen medizinischen Versorgungszentrums, damit die
Umsetzung von Hilfen „wie aus einer Hand“ gelingen kann

Dr. Peter Büttner,
Geschäftsführer, Projekt Petra, Schlüchtern

Beispiel 4:

Erkenntnisse aus dem Projekt „Grenzgänger“: Junge Menschen mit komplexen
Bedarfen zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie

Anna Vetter,
Chefärztin, Kinder- und Jugendpsychiatrie Elmshorn

Beispiel 5:

„Pädagogische und therapeutische Betreuung und Begleitung sog. systemsprengender
weiblicher Jugendlicher und ihre Perspektiven in der Gesellschaft, Schule und Beruf -
In Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie und der jeweiligen Schule

Maximilian F. Schwarz,
Psychologe und Systemischer Therapeut, OSTKREUZ gGmbH – systemisch sozial handeln, Berlin

- 11.00 Pause

5. Modul: 11.30 bis 13.00 Uhr

- 11.30 **Verantwortungsgemeinschaft, nicht Notlagengemeinschaft!!**
Mythos Kooperation?
„Nicht, es geht nicht weil, sondern es kann gelingen wenn ...“
Die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Diskussionsverlauf im Überblick

Dr. Mike Seckinger,
Wissenschaftlicher Referent, Abteilung Jugend und Jugendhilfe und im Projekt „Jugendhilfe
und sozialer Wandel – Leistungen und Strukturen, Deutsches Jugendinstitut e.V., München

Abschließende Plenumsdiskussion

Was sind aus Sicht der kommunalen Praxis die wichtigsten Erkenntnisse,
Vorschläge und Hinweise aus dem Diskussionsverlauf der Veranstaltung, die dem BMFSFJ
zurückgemeldet werden sollten?

- ca. 13.00 Ende der Veranstaltung

DIALOGFORUM - "Bund trifft kommunale Praxis"

Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander gestalten

Veranstalter:

Dialogforum „Bund trifft kommunale Praxis“
Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander gestalten
Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin
Telefon: +49 30 39001 136 - Fax: +49 30 39001 146
E-Mail: dialogforum@difu.de
Internet (Online-Anmeldung): <https://jugendhilfe-inklusiv.de/>



Tagungsort: Online

Anmeldung: Bitte melden Sie sich schriftlich bis zum 29. März 2021 an (Online-Formular). Bitte beachten Sie, dass Ihre Anmeldung erst nach einer schriftlichen Zusendung der Anmeldebestätigung verbindlich ist, die Sie zeitnah erhalten. Wenn Sie keine Anmeldebestätigung innerhalb von 14 Tagen erhalten sollten, bitten wir Sie, mit uns Kontakt aufzunehmen. Bitte überweisen Sie die Veranstaltungsgebühr erst nach Erhalt der Rechnung. Sie erklären sich als Teilnehmer*in damit einverstanden, dass Ihre Anmeldeinformationen für die Teilnehmer- und Adressverwaltung gespeichert und verwendet werden. Die Daten unterliegen den gesetzlichen Datenschutzvorschriften und werden nicht an Dritte weitergegeben

Absagen: Bei schriftlicher Abmeldung Ihrerseits nach dem 29. März 2021 und bei Nichtteilnahme ist die volle Gebühr fällig. Selbstverständlich können Ersatzteilnehmer*innen benannt werden.

Informationen zum Datenschutz: Die Difu gGmbH verarbeitet Ihre bei der Anmeldung zu dieser Difu-Veranstaltung erhobenen Daten nur zur Organisation und Durchführung der Veranstaltung. Dazu gehört auch, dass Ihr Name, ggf. Ihre Institution und Ort zur Ermöglichung des späteren Austauschs auf einer Teilnehmerliste festgehalten wird. Teilweise bedienen wir uns zur Verarbeitung Ihrer Daten externer Dienstleister*innen. Diese wurden von uns sorgfältig ausgewählt und beauftragt, sind an unsere Weisungen gebunden und werden regelmäßig kontrolliert. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Sie können unter den gesetzlichen Voraussetzungen Auskunft, Berichtigung, Löschung oder die eingeschränkte Verarbeitung Ihrer Daten verlangen, der Verarbeitung widersprechen oder Ihr Recht auf Datenübertragbarkeit geltend machen (per E-Mail an datenverwendung@difu.de oder postalisch). Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung ist Art. 6 Abs. 1 S. 1 Bst. b) (Vertrag) und c) (steuerrechtliche Aufbewahrungsfristen) DS-GVO.

Änderungsvorbehalte: Bei zu geringer Beteiligung behalten wir uns vor, Veranstaltungen abzusagen. Die Übernahme jeglicher Ersatz- und Folgekosten der Teilnehmenden wegen Ausfall von Veranstaltungen oder Verschiebung von Terminen sind ausgeschlossen. Aus wichtigen inhaltlichen oder organisatorischen Gründen kann es im Einzelfall erforderlich sein, Programmänderungen vor oder während der Veranstaltung vorzunehmen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Diese und alle erforderlichen Informationen finden Sie unter: jugendhilfe-inklusiv.de/agb. Mit der Anmeldung werden diese Teilnahmebedingungen von den Teilnehmer*innen anerkannt.

Kosten: Die Tagungsgebühr beträgt 80,- Euro.

Gefördert vom

